

Wercat

Von BlackDuck

Prolog: Ich bin kein Köter!

Er hasst es. Ja wirklich, er hasst dieses demütigende Wort, dass er sich jeden gottverdammten Tag anhören durfte und dass auch noch in den verschiedensten Variationen. Doch es läuft immer auf das Gleiche hinaus. Nämlich dass er ein ‚Köter‘ sein soll. Jedes Mal darf er sich dies von dem eingebildeten Geldsack anhören und weiß doch wie falsch dieses Wort auf den Bezug auf ihn selbst ist. Naja, er knurrt wirklich oft wenn er sauer wird oder schnauzte laut als ob er bellen würde. Doch das macht er ja auch mit Absicht. Nur würde ihm Kaiba, das nicht im Leben glauben. Erst Recht nicht den Grund warum er sich lieber so Verhält als die Geräusche von sich zu geben, die ihm auf der Zunge liegen. Besonders derzeit fällt ihm dies schwer, da immerhin Frühling ist. Deswegen verflucht er mittlerweile auch öfter diese Jahreszeit, die ihm so viel Mist einbringt. Wahrscheinlich würde dass sogar niemand so wirklich verstehen, warum ausgerechnet er der Frohgemut, Joey Wheeler zurzeit nichts mit dem Frühling anfangen kann. Immerhin liebt er eigentlich diese angenehme warme Jahreszeit. Nur ist es für ihn mittlerweile eine Tortur alles zu erleben, was zu dazu gehört. Nicht nur einmal in den letzten Tagen hat er sich gewünscht, das er ein ganz normaler Jugendlicher mit genauso normalen Frühlingsgefühlen zu sein. Aber nein, bei ihm ist es nun mal schlimmer. Niemand weiß warum dass für ihn so viel Schlimmer ist als für andere in seinem Alter. Niemand außer seinen Eltern. Immerhin war sein merkwürdiges Problem auch der Grund warum seine Mutter mit seiner Schwester abgehauen ist. Serenity dagegen war damals zu jung um sich heute noch daran zu erinnern. Dafür erinnert sich sein Vater nur zu gut daran, was er seinen Sohn auch immer wieder spüren lässt. Dabei bemüht sich der Blonde wirklich, dass man diese Abnormität bei ihm nicht merkt. Nicht mal seinem Freunden hat er davon erzählt. Zu sehr schämt er sich dafür. Jetzt werden sich viele bestimmt dafür interessieren was sein Problem ist. Um es kurz zu sagen. Joey ist ein Werkater.

Unerwartet, aber leider war. Wahrscheinlich würde Kaiba sogar eher sagen dass ein Werhund oder so etwas in der Art besser passen würde. Aber so etwas ist er nun mal nicht. Darum hasst er es auch so sehr als Köter bezeichnet zu werden. Man darf dass aber jetzt nicht falsch verstehen. Es ist nicht so dass er Hunde nicht mag, aber leider mögen diese haarigen Vierbeiner ihn nicht sonderlich. Er hat schon früh die Erfahrung machen müssen, dass Hunde merken was er in Wirklichkeit ist. Immerhin sind sie die natürlichen Feinde seiner Art. Jetzt darf man sich das aber nicht wie in den Horrorfilmen vorstellen. Er verwandelt sich nicht wie in diesen Gruselstorsys von Werwölfen bei Vollmond in eine haarige Bestie in überdimensionaler Raubkatzengestalt. Eigentlich kann er sich überall verwandeln, nur leider ist es bei

ihm etwas unkontrollierbar. Er hat schon gemerkt dass es irgendwie mit seinen Emotionen zusammenhängt, aber leider hat er den Dreh noch nicht wirklich raus. Noch dazu gibt es verschiedene Stadien der Verwandlung. Die Minimalste ist das seine braunen Augen Katzenschlitze bekommen und kurz darauf schneeweiße Katzenohren aus seinen Kopf sprießen. Das nächste was passiert kann noch sein, dass er seinen Katzenschwanz bekommt sowie sich seine Fingernägel verschärfen, wobei letzteres wenigstens nicht so auffällig ist. Das Endstadium ist erreicht, wenn sein Körper sich in eine kleine schneeweiße Hauskatze verwandelt. Wenigstens kann er froh sein, dass man ihn mit seiner hellen Fellfarbe nicht mit seiner Haarfarbe vergleichen kann. Leider weiß er auch nicht, warum ausgerechnet er als Einziger in der Familie mit diesem Problem leben darf. Seine Eltern halten ihn für einen Bastard, wobei sein Vater oft genug gedacht hat seine Mutter wäre fremdgegangen.

Jetzt kann man glaube ich auch nachvollziehen warum er in diesem Frühling solche verdammt Probleme hat. Die Paarungszeit ist für viele Tiere angebrochen und leider trifft dies auch auf ihn zu. Bisher, in den letzten Jahren ist diese Zeit ohne Vorkommnisse an ihm vorbeigezogen, was wohl daran lag dass sich sein Katzenkörper an den Alterungsprozess als Mensch angepasst hat. Erst seit diesem Jahr kann man ihn zu einem ausgewachsenen Jungkater zählen, weswegen er immer wieder in Schwierigkeiten gerät. Er wird schneller nervös, wenn ihm jemand gefällt, sein Körper reagiert sofort auf kurze Nähe und auch gegenüber Hunden reagiert er mehr als Schreckhaft. Naja, auch heute Abend hat er so ein Problem. Eigentlich wollte er nur vor den Problemen von zuhause entfliehen und hat deswegen einen Nachspaziergang gemacht. Leider ist er dabei einem besonders aggressiven Streuner begegnet, der sofort dazu angesetzt hat ihn zu jagen. Zu seinem Verdruss ist er dabei auch noch zum Kater geworden, wobei ihn Gott sei Dank niemand gesehen hat. Nur musste er dadurch natürlich seine Kleidung hinter sich lassen und befindet sich nun in einem Park. Auf einem Baum um genau zu sein, wobei der wildgewordene Dobermann unten am Stamm laut bellt. Es ist wirklich sein Glück dass Hunde nicht klettern können, denn er ist sich mehr als sicher dass er sonst zu Hackfleisch verarbeitet worden wäre. Nur was soll er jetzt machen. Zurückverwandeln kann er sich nicht. Dafür ist er einfach zu aufgekratzt und es wäre dann doch peinlich wenn er Nackt durch den Park hechten müsste, um wieder zu seinen Klamotten zu kommen. Vielleicht würde ihn dabei sogar dann noch jemand erwischen. Deswegen muss er hier fauchend auf dem Baum ausharren und zitternd hoffen, dass der Hund irgendwann nachgibt.